

**Pilgerweg: Auf dem Jakobsweg „Geh mit Gottes Segen!“
von Krefeld-Linn nach Meerbusch-Niederdonk**

durchgeführt von Otto Heiroth und Jürgen Hoffmann

Zielgruppe	<p>Der Weg eignet sich mit seinen 18 km für Menschen, die sich diese Wegstrecke zutrauen. Er ist leicht zu gehen, weist praktisch keine Höhenunterschiede auf, führt durch Feld-, Wald-, und Naturschutzgebiete, sowie durch kleine Ortschaften.</p> <p>Er ist interessant für Pilger und Wanderer, die ein Stück auf dem Jakobsweg gehen möchten und dabei naturnahes Gehen und geistliche Einkehr (Ossumer Kapelle, Siebenschmerzenweg, Gnadenkapelle Niederdonk) miteinander verbinden möchten.</p> <p>Jakobspilger können auch die Tagesetappe bis zum Ziel in Neuss (St. Quirin) weitergehen (24 km).</p>
Streckenverlauf	<p>Ausgangspunkt für unseren Weg ist der Andreasmarkt in Krefeld-Linn, unmittelbar am Eingang zur Burg Linn.</p> <p>Von hier aus bis zum anderen Ende des Marktes, rechts in die Margarethenstraße abbiegen, dem Straßenverlauf folgen in die Kurkölnener Straße.</p> <p>Links in den Talweg abbiegen (Name ist nicht angegeben, aber an Naturschutzgebiet-Zeichen und Jakobsmuschel erkennbar).</p> <p>Es folgt ein etwas unwegsames, dorniges, aber reizvolles Wegstück, das in einen Feldweg übergeht.</p> <p>Diesem Weg folgen, am Ende die Landstraße K 1 überqueren. Die Ortschaft Ossum ist bereits an ihrem Kirchturm erkennbar.</p> <p>An der Kapelle ist eine gute Möglichkeit für eine erste Pause.</p> <p>Hinter Ossum halblinks dem Feldweg folgen. Dieser führt in den „Herrenbusch“. Vorbei am Gutshaus „Gripswald“. Im Waldgebiet rechts halten (auf Jakobsmuschel achten). Vorbei an Schloss Pesch.</p> <p>Dem Weg folgen bis zur Bundesstraße (Schloßstr.) Links halten. Die Autobahn 44 unterqueren. Straßenseite an der Ampel wechseln (erkennbar an der Bushaltestelle Strümp).</p> <p>Hier beginnt der Schürkesweg. Rechts der Eingang zum Friedhof. Unmittelbar an der Friedhofskapelle befindet sich eine öffentliche Toilette. Möglichkeit zum Sitzen, geeignet für eine Zwischenpause.</p> <p>Den Schürkesweg zunächst am Friedhof entlang, dann zwischen Feldern bis zum Ende durchgehen. Hier an der Ampel die Osterrather Str. (L 154) überqueren in den Mönkesweg.</p> <p>Sofort die Straßenseite wechseln und in die 1. Straße links abbiegen (Kapellengraben). Dem Kapellengraben bis zum Ende folgen bis zur Xantener Str. Rechts halten bis zur Ampel, dann die Xantener Str. links überqueren in „Auf der Gath“.</p> <p>Am Ende Bergfeld (K 9) überqueren.</p>

	<p>Geradeaus auf dem „Kreuz-Feldweg“ am Rande des Ilvericher Bruchs, vorbei am Bauernhof (Isselhof). Rechts abbiegen (In der Issel). Straßenverlauf (zweimal Linkskurve, Isseldyk) folgen. Durch den Bruchwald. Am Ende des Isseldyk (an Haus Meer vorbei), links abbiegen in Haus Meer, weiter in Am Breill, bis zur Moerser Straße.</p> <p>Moerser Straße überqueren und rechts in die Kanzleistraße einbiegen. Der Kanzleistraße folgen bis zum Wegkreuz am Eingang zum Siebenschmerzenweg. (Hier ist noch einmal eine gute Möglichkeit für eine Pause.)</p> <p>Hier beginnt das letzte Wegstück, der Siebenschmerzenweg, ein Meditationsweg, den man in seiner Schönheit (Pappelallee) nicht durchheilen sollte. Zeit nehmen. Bewusst gehen. Genießen.</p> <p>Am Ende lädt die Gnadenkapelle „Maria in der Not“ zu Besuch, Andacht, Betrachten ein.</p> <p>Optional: Wer mag, kann ein Wegstück anschließen. Dazu die Straße vor der Gnadenkapelle überqueren in den Kreuzweg. In 14 Stationen führt ein Kreuzweg als Rundgang um das frühere Wasserschloss „Burg Dyck“ – heute ein Restaurant. Nah dem Rundgang weiter wie folgt:</p> <p>Rückweg: Zurück auf den Siebenschmerzenweg bis zum Anfang (wo sich das Kreuz befindet), weiter auf dem Kanzleiweg, rechts in die Necklenbroicher Straße. Die Moerser Straße überqueren. Am Ende der Necklenbroicher Straße liegt die U-Bahn-Haltestelle Landsknecht. Von hier aus gibt es eine gute Anbindung nach Düsseldorf (Heinrich-Heine-Allee).</p> <p>An der Necklenbroicher Straße befinden sich zahlreiche Cafés und Gaststätten, in denen man einkehren kann (z.B. Café Aroma).</p>
Länge /Zeit	<p>Weglänge: ca. 18 km 10.30 Beginn des Pilgerweges ab Krefeld-Linn 15.30 Ankunft an der Gnadenkapelle in Niederdonk 16.15 Ankunft am Cafe Aroma in Meerbusch-Büderich 18.00 Rückkehr in Düsseldorf</p>
Anreise/Abreise mit ÖPNV	<p>Anreise mit PKW: „Andreasmarkt.Krefeld“ im Navi eingeben. Alternativ: Burg Linn</p> <p>Anreise mit ÖPNV: Ab Düsseldorf HBF über Krefeld-Oppum bis Krefeld Linn (mit NWB, RB) Alternativ: ab Düsseldorf mit U 76, weiter mit Straßenbahn und Bus. Bitte Verbindung selbst suchen über: Rheinbahn.de oder Bahn.de</p>
Beschaffenheit des Weges	<p>Der Weg ist fast durchgängig eben, ohne größere Steigungen oder Gefälle. Über weite Strecken unbefestigte Feld- und</p>

	<p>Waldwege, in den Ortschaften asphaltierte Straßen. Der Weg ist insgesamt leicht zu gehen.</p>
Wegbeschreibung	<p>Unser Weg von Krefeld-Linn nach Meerbusch-Niederdonk ist ein Teil der 8. Tagesetappe des Jakobsweges von Nimwegen nach Köln.</p> <p>Nach unserer Vorfahrt haben wir entschieden, den Weg in Niederdonk zu beenden, zum einen weil der Siebenschmerzenweg und die Gnadenkapelle einen schönen Abschluss bilden, zum anderen, weil das letzte Wegstück bis Neuss vorwiegend durch stark befahrene Straßen in die belebte und laute Innenstadt von Neuss geführt hätte. Der gesamte Weg wäre mit 24 km noch einmal deutlich länger und für viele Teilnehmer auch eine Überforderung geworden.</p> <p>Eine gute Wegbeschreibung mit allen Angaben zu Besonderheiten des Weges, kulturellen und kirchlichen Besonderheiten findet sich in: Jakobswege - Wege der Jakobspilger im Rheinland, Band 4 J.P. Bachem Verlag, Köln</p>
Markantes am Wegrand	<p>Mehrere Naturschutzgebiete: Latumer Bruch, Bruchwald in Herrenbusch, Ilvericher Rheinschlinge</p> <p>Ossumer Kapelle, Hauskapelle aus dem 12. Jh.</p> <p>Siebenschmerzenweg: Pappelallee. Auf diesem Weg finden sich sieben Stationen, die zum Nachdenken und zur Besinnung einladen. Sie zeigen sieben Stationen im Leben von Maria, der Mutter Jesu und zeigen Szenen wie: die Verheißung des Simeon, die Flucht nach Ägypten, Jesus geht als 12-jähriger im Jerusalemer Tempel verloren, Die Kreuzigung Jesu, die Grablegung Jesu u.a.</p> <p>Gnadenkapelle Niederdonk: aus dem 16 Jh. Sie befindet sich am Ende des Siebenschmerzenweges. Einem alten Marienbild in der Kirche werden heilende Kräfte zugesprochen.</p>
Inhaltliche Gestaltung, z. B. Liturgische Elemente, Schweigezeiten, usw.	<p>Vorbereitung: In der Vorbereitung haben wir uns Gedanken darüber gemacht, an welcher Stelle des Weges wir geistliche Impulse setzen möchten.</p> <p>Für den Weg erhalten die Teilnehmer einen „Wegbegleiter“, ein Liedblatt mit Gebeten, Liedern und geistlichen Impulsen für den Weg sowie ein kleines Heft mit Texten und Liedern:</p> <p>„Gebete und Lieder für unterwegs“ Kostenlos erhältlich bei: Versicherer im Raum der Kirchen. Die Akademie Tel. 0561-70341-3011 Mail: die.akademie@vrk.de www.vrk.de/akademie</p> <p>Beides haben wir an alle Teilnehmer zu Beginn verteilt</p>

Vorbereitung:

Wir möchten den Weg bewusst gehen und zum „Loslassen“ einladen. Ein **Stein** soll als Symbol für die Sorgen und Probleme stehen, die uns belasten. Er liegt in unserer Hand und dann in unserer Tasche, macht sich auf dem Weg bemerkbar und erinnert uns. Schließlich haben wir die Möglichkeit, ihn abzugeben als Ausdruck für das, was wir in unserem Leben gern abgeben und loslassen möchten. Für alle Teilnehmer haben wir einen Kieselstein besorgt.

Zwei Wegstücke wollen wir im Schweigen gehen. Dafür bietet sich der Weg nach der Ossumer Kapelle an, weil er in ein Waldgebiet führt und damit einlädt, diese Umgebung bewusst wahrzunehmen. Am Ende unseres Weges eignet sich der „Siebenschmerzenweg“ mit seinen Stationen ebenfalls für eine Zeit des Schweigens.

1. Morgenandacht in unserer Kirche

Begrüßung

Lied: „Geh aus, mein Herz“ (siehe Anhang: Wegbegleiter)

Steine werden ausgeteilt

An dieser Stelle teilen wir vorbereitete Steine an die Teilnehmer aus. Wir laden die Mitpilgernden ein, sich Gedanken zu ihrem Stein machen: was möchte ich auf dem Weg loswerden an Sorgen, Problemen?

Pilgersegen (siehe Anhang: Wegbegleiter)

2. Kurzandacht in der Ossumer Kapelle:

Gedanken zur Ossumer Kapelle. Die Kapelle überrascht in ihrer Größe und Ausgestaltung mit wunderschönen farbigen Glasfenstern.

Psalm 121 (s. Gebete und Lieder für unterwegs)

Lied: „Vertraut den neuen Wegen“ (siehe Wegbegleiter)

Besinnung auf den Stein und Einladung, den Stein vor der Kapelle abzulegen

Mehrere Teilnehmer legen ihren Stein vor der Kapelle ab, andere warten noch und legen ihn auf dem Siebenschmerzenweg ab. Wieder andere haben ihn als Erinnerung, weiter an einem Problem zu arbeiten, mit nach Hause genommen.

3. Gehen im Schweigen:

Wir laden die Teilnehmer ein, das folgende Wegstück im Schweigen zu gehen und geben dazu eine Einführung und Ermutigung.

Das Gehen im Schweigen war für viele nicht neu und alle haben sich gern darauf eingelassen.

Bei der anschließenden Pause (am Schürkesweg am Beginn von Strümp) haben wir über die Erfahrungen auf diesem Wegstück gesprochen und die Pilger haben das Gehen im Wald (Farben, Vögel, Stille) besonders intensiv wahrgenommen.

Dabei fiel besonders der Übergang aus dem Wald zur belebten Bundesstraße und der nahen Autobahn auf.

	<p>4. Am Beginn des Siebenschmerzenweges Ein markantes Steinkreuz am Beginn dieses Weges lädt zum Innehalten ein. Ein längeres Wegstück liegt hinter uns. Zeit für eine Pause mit Essen und Trinken.</p> <p>Wir bereiten uns auf dieses letzte Wegstück vor, gehen auf den Namen des Weges ein, bedenken, was uns Sorgen macht. Alle Teilnehmer sind eingeladen, die Stationen wahrzunehmen und mit Erfahrungen ihren eigenen Lebens in Beziehung zu bringen.</p> <p>Die Zeit des Schweigens beginnen wir bewusst mit einem Schweigegebet. (Aus: Gebete und Lieder für unterwegs)</p> <p>Die Teilnehmer werden eingeladen, einzeln zu gehen und dann zu starten, wenn sie den Impuls zum Losegehen in sich verspüren.</p> <p>5. Abschluss in der Gnadenkapelle „Maria in der Not“: Gedanken zur Gnadenkapelle, Rückblick auf den Weg und Fragen nach uns selbst (Wie geht es uns und unserem Körper nach diesem Weg? Erschöpft, erfrischt, müde ...) Lied: „Großer Gott, wir loben dich“ Abendsegens der Jakobspilger (siehe: Wegbegleiter) Vorbereitung auf den Rückweg</p>
Geistliches Motiv	<p>„Geh mit Gottes Segen!“ Das Pilgern selbst empfinden wir als geistliche Übung. Jeder Weg hat seine Eigenheiten und steht doch gleichzeitig für das Ganze unseres Lebensweges: Dass unser Leben unter dem Segen Gottes steht und er mit uns auf dem Weg ist, wohin wir auch gehen, ist die Botschaft des Pilgerns.</p> <p>In unserer Einladung haben wir Pilgern, wie wir es verstehen, so zum Ausdruck gebracht:</p> <p style="padding-left: 40px;">Pilgern Mit den Füßen beten Unterwegs sein mit Gott Eine Auszeit nehmen Gehen in Gemeinschaft Zeiten des Schweigens Miteinander verbunden sein Zu sich selbst kommen Segen erfahren</p> <p>Darin stecken diese Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbrechen und Losgehen - Einen Anfang wagen und erste Schritte setzen - In Gemeinschaft und für sich allein auf dem Weg sein - Miteinander kommunizieren und schweigen - In Bewegung sein und Pausen einlegen - Verantwortung übernehmen für sich selbst und für andere - Geistlich unterwegs sein und mit den Füßen beten - Auf vertrauten Wegen gehen und sich öffnen für neue

Ausrichtungen

- Ankommen bei mir selbst und bei Gott
- Heimkehren und verändert, gestärkt und für den Alltag gesegnet weitergehen

Im Pilgern, auch wenn es nur ein Tagesweg ist, erschließt sich immer etwas für den ganzen Lebensweg. Der Wunsch, einfach aufzubrechen und loszugehen, sich einem neuem Weg auszusetzen und anzuvertrauen, steht für die tiefe Sehnsucht nach Entwicklung im eigenen Leben. In die Routine und den Alltag bringt das Pilgern eine Auszeit.

„Geh mit Gottes Segen!“ erinnert an Abraham (Gen. 12). Er hört den Anruf Gottes. „Geh in ein neues Land, das ich dir zeigen werde.“ Abraham folgt dieser Aufforderung und bleibt nicht in seinem sicheren Zuhause, sondern macht sich auf den Weg in unbekanntes Land, vertraut sich der Führung Gottes an. In diesem Vertrauen liegt ein Segen. Abraham wird selbst ein Gesegneter. „Du sollst ein Segen sein!“

Für uns bedeutet es, in Verbindung mit dem Pilgern, wahrzunehmen, dass es noch Unentdecktes gibt, das auf uns wartet. Aufbrechen und Losgehen im Vertrauen auf Gottes Verheißung und Segen. Und schließlich selber zum Segen werden. Im gemeinsamen Pilgern werden wir so zu einer Segensgemeinschaft oder zu einer Gemeinschaft von Gesegneten.